

# Riesner Tagesblatt

and Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

## Amtsblatt

Verlag: Riesner, Leipzig, Friedrichstraße 33.

Postamt: Leipzig 3304, Friedrichstraße 33.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 78.

Freitag, 4. April 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Riesner Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis: gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Postamt vierteljährlich 4.20 Mark, monatlich 1.40 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gebühr für das Erhalten an bestimmten Tagen und Wägen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundstift-Beile (7 Spalten) 35 Pf., Ortspreis 30 Pf.; vierstündiger und tabellarischer Satz 50 Pf., Ausschlag, Nachdrucken- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erteilt, wenn der Betrag verfällt, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontant bezahlt. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierteljährliche Unterhaltungsbeilagen, Erzähler an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Verbreitungseinrichtungen — hat der Bezüher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Wetzkestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Kühnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Die Reichsdruckerei hat auf Grund des § 5 der Verordnung über den Verkehr mit Zeitungsnummern vom 28. Dezember 1918 (R. G. Bl. S. 1471) durch Bekanntmachung vom 28. Januar 1919 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 24 vom 29. Januar 1919) u. a. folgendes bestimmt:

§ 4. Aufstellungen von Waren verschiedener Preislagen dürfen nicht vom Verkäufer und Großhändler, vom Kleinhandlärer nur auf Verlangen des Käufers vorgenommen werden.

§ 5. Die Kleinhandlärer haben die in den Verlehen gebrachten Arten von Aufstellungen mit Angabe der Kleinverkaufspreise durch einen deutlich erkennbaren Aufschlag im Verkaufsaum ersichtlich zu machen.

Beim Verkauf von Zeitungsnummern an Verbraucher in eigenen Kleinverkaufsläden darf der Hersteller den Kleinverkaufspreis nehmen.

Im Kleinverkauf ist die Angabe von Aufstellungen in nicht handelsüblichen Verpackungen, z. B. in sogenannten Attrappen, Taschen usw., nur auf ausdrückliches Verlangen des Käufers zulässig.

Diese Bestimmungen werden hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht unter Hinweis darauf, daß Zuwiderhandlungen auf Grund des § 11 Nr. 1 der Verordnung über den Verkehr mit Zeitungsnummern vom 28. Dezember 1918 (R. G. Bl. S. 1471) mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft werden.

Dresden, den 28. März 1919. 191 V L. A. 10  
Mitschalt's Ministerium. 3549

Unter den Verlehen von  
G. Schneider in Glanitz,  
G. Häger in Wittenberg  
der Firma Großfeld & Viktorius in Gröba  
ist die Hände begreifbar festgesetzt worden.  
Die Hände unter den Verlehen von G. Gutmann in Lehtensee ist erloschen.  
Großenhain, am 3. April 1919.  
838 a R. Die Amtshauptmannschaft.

### Fischwarenverteilung.

Vom Montag, den 7. laufenden Monats ab kommen in den einschlägigen Geschäften  
Heringe, geräucherter Stockfisch, geräucherter Klippfisch, Butte in Gelee, Röllmops, Muschelfleisch, Griebenbrotaustrich und Gerlinge

zur Verteilung.  
Es entfallen bei Muschelfleisch 1 Dose auf 2 Personen,  
Griebenbrotaustrich 1 Dose auf 4 Personen,  
allen übrigen Waren ca. 100 Kr auf den Kopf.  
Die Gerlinge sind ausnahmsweise für diejenigen Einwohner bestimmt, die nicht im Besitze der grauen Nährmittelskarte I sind (Beruf- u. Selbstverdiener).  
Bei der Entnahme ist die Vorausweisung der von den Selbstverdienern eine Bescheinigung der Gemeindebehörde über die Zahl der zu betreuenden Köpfe, vorzulegen.

### Der Streit ohne Worte.

Aus Berlin wird uns berichtet: Die Unvollständigkeit des Streiks im Ruhrgebiet und das Beharren einer einheitlichen Parole ist deutlich, daß keine Zentralstelle hinter der Bewegung steht. Die Zahl der Streikenden hat ausgenommen; besonders sind die Kruppwerke Arbeiter — wie verurteilt wegen Lohnrückstellungen — neu in den Ausstand getreten. Wenn die Spartakisten nicht die Verantwortung unseres Wirtschaftslebens vollständig abgeben sollten, so ist nicht recht zu sehen, wie sie durch ihre Agitation ihre politische Ziele fördern wollen. Ein Teil der Betriebe, in denen die Arbeit ruht, kämpft für wirtschaftliche Forderungen, wie den sechsständigen Arbeitstag, ein anderer Teil für politische Ziele: Räuberthum und Annäherung an Sowjetrußland. Nach dem russischen Beispiel läßt sich vermuten, daß Spartakus das wirtschaftliche Glas besetzt: in der Tat droht die Gefahr, daß die Fische erlaufen und damit für immer vernichtet werden. In Stuttgart ist der Generalstreik zusammengebrochen. Die Regierung hat sich mit einem Aufruf an die Bevölkerung gewandt und die Bürger aufgefordert, den Generalstreik gegen die Arbeiteraktion aufzugeben. Den Arbeiterbewegungen wird wirksamer Schutz gegen den Terror zugesagt. — Von einem Generalstreik in Württemberg ebenso wenig die Rede wie im übrigen Deutschland.

Zur Lage in Württemberg. Am 2. April abends gelang es den Spartakisten, sich in den Besitz des Artilleriewagenaufhebers in Unterzellheim und des Wagenaufhebers in Wangen zu setzen. In der Nacht wurde das Artilleriewagenaufhebers durch Handreich ohne Schutz wieder genommen und circa 80 Spartakisten gefangen genommen. Unterzellheim und Wangen sind seit in der Hand der Regierungstruppen. Am Abend des 2. April kam es infolge von Angriffen von Spartakisten auf Patrouillen zu einigen kleinen Schießereien, bei denen zwei Zivilpersonen tödlich verletzt wurden. Die umlaufenden Gerüchte, die Regierung besitze sich nicht mehr in Stuttgart, Hauptmann Hahn, der Befehlshaber der Sicherheitstruppen sei ermordet, die Reichswehr sei in der Hand der Spartakistenanhänger, sind falsch und zweifellos von den Spartakisten, die das völlige Beherrschungsverhältnis ihres Aufstandes zu erkennen beginnen, zur Verunsicherung der Bevölkerung in die Welt gesetzt. Die Regierung ist in Stuttgart und in allen Städten des Landes völlig Herrin der Lage. Die Haltung der Sicherheitstruppen und die Besonnenheit, mit der sie allen aufsteigenden Bestimpfungen und Bedrohungen entgegenzutreten, verdienen die volle Anerkennung der Bevölkerung. Die Wiederaufnahme der Arbeit beginnt in den verschiedenen Erwerbszweigen.

Im Ruhrgebiet haben die streikenden Bergleute nunmehr die Lebensmittelfrage neben der politischen zu ihrer Hauptforderung gemacht. Der Bekanntgabe der Regierung, keine Lebensmittel an die Streikenden zu liefern, stellen sie die Forderung gegenüber: keine Arbeitsaufnahme, bevor nicht genügend Lebensmittel angekommen sind.

Streik auf braunschweigischen Gruben. Seit Montag abend sind, wie die Braunschweig. Landeszeitung meldet, im Helmstedt-Schöninger Braunkohlenrevier die Arbeiter der Gruben „Treue“, „Trennbusch“, „Victoria“ und die des Raumes der betr. Gruben wegen Lohnforderungen in den Ausstand getreten. Wie das Blatt hört, wollen sich die Volkskommissionäre in das Streikgebiet begeben, um mit den Par-

Um Doppelbelleferungen zu vermeiden, haben die Geschäftsinhaber die erfolgte Abgabe auf der Rückseite der Ausweisakte der Reichsregierung zu vermerken. Die Selbstverleher in Riesa werden von der Firma S. Tittel, in allen übrigen Orten von der gewöhnlichen Lebensmittelverteilungstelle beliefert.

Der Preis beträgt für:

|                         |                  |
|-------------------------|------------------|
| Geringe                 | 2.— M. je Pfund, |
| Fischrogen              | 1.28 „ „         |
| geräucherter Stockfisch | 3.40 „ „         |
| geräucherter Klippfisch | 3.40 „ „         |
| Butte in Gelee          | 2.40 „ „         |
| Röllmops                | 5.— „ „          |
| Muschelfleisch          | 1.55 „ „         |
| Griebenbrotaustrich     | 4.50 „ „         |
| saure Gerlinge          | 3.— „ „          |

Großenhain, am 1. April 1919.  
651 o. l. l.

### Butter betreffend.

Der Buchstabe L der Speisefettkarte, gültig vom 7.—13. April 1919, darf mit einem Viertel Stäbchen Butter beliefert werden. Betriebsmarken für Gastwirtschaften dürfen voll beliefert werden.

Die Abnehmer dürfen auf den Kopf der von ihnen zu betreuenden Personen 100 Gramm verwenden, alle übrige Butter ist von ihnen an die zuständige örtliche Sammelstelle abzuliefern.

Zuwiderhandlungen werden nach Punkt 2 der Bekanntmachung vom 1. November 1917 bestraft.

Großenhain, am 3. April 1919.  
292 d IV.

### Markenausgabe in Gröba.

Sonnabend, den 5. April 1919, nachm. 4—5 Uhr werden in den bekannten Markenausgabestellen die Fleisch- sowie Fleischkontrollkarten ausgegeben. Die Fleischkontrollkarten sind bis spätestens Dienstag, den 8. April 1919 zwecks Kundenkartenanmeldung bei einem Fleischer abzugeben.

Gröba, am 3. April 1919. Der Gemeindevorstand.

Alle Personen, die inner- oder außerhalb eines Grundstücks in Gröba oder Weida Wasser zur Benützung für Gartenwerke aus unserer Gemeindefischerei entnehmen, veranlassen wir hierdurch, dies unter Angabe des Flächeninhalts in unserem Gaswert, Landbammer Straße 14, bis längstens zum 9. April 1919 zu melden.

Gröba (Elbe), am 3. April 1919. Der Gemeindevorstand.

Fleischkontrollkarten werden Sonnabend, den 5. April von 5—7 Uhr nachmittags bei den Ausgabestellen ausgegeben.

Weida, am 4. April 1919. Der Gemeindevorstand.

tellen zu verhandeln. — Wie dem „Helmstedter Kreisblatt“ aus Schöningen hierzu berichtet wird, haben die auf den dortigen Gruben arbeitenden Braunkohlewärter und Magdeburger Arbeiter zwecks Erreichung von Lohnsteigerungen den Streik proklamiert und veranlassen die dort und in der Umgebung anfalligen Bergarbeiter, gleichfalls die Arbeit niederzulegen. Bewaffnete Streikposten haben die Grube „Treue“ hüllgelegt.

Differenzen bei der Beschmelzung Berliner Erlas-Bataillon. Auf Grund des Gesetzes über die Auffstellung der Reichswehr und Auflösung des alten Heeres ist die Beschmelzung der Berliner Ersatzbataillone Augusta, Franz und Alexander zu einem Ersatzbataillon der aus der mobilen 2. Gardeinfanteriebrigade zu bilden Reichswehr in Aussicht genommen. Der Führer des Ersatzbataillons Augusta hat die Mitteilung hierüber zum Anlaß genommen, in einer Ansprache an das Bataillon die Mannschaften aufzufordern, ihre Waffen und Ausstattungen zu verkaufen. Zum Teil sind die Mannschaften bereits der Aufforderung nachgekommen. Das Geld sind die bereitwilligen Käufer sind, läßt sich denken. Im weiteren Schilde der öffentlichen Sicherheit und des Militärstatus zu verhalten, hat der Reichswehrminister angeordnet, daß die Kaserne des Ersatzbataillons Augusta von Regierungstruppen besetzt wird und die Waffen, Ausstattungen usw. des Bataillons beschlagnahmt werden. Diejenigen Angehörigen des Bataillons, die nicht in die Reichswehr eintreten, werden sofort entlassen.

Nach zuverlässigen Nachrichten haben die Mannschaften des Augustabataillons ihre Waffen abgegeben und es ist nicht zu irgendwelchen Zwischenfällen gekommen.

Reichskongress der Eisenbahner. Gestern vormittag begann unter dem Vorsitz von Fische-Berlin im Eisenbahndirektionsgebäude in Frankfurt a. M. der Reichskongress der Eisenbahnarbeiter Deutschlands. Vertreten waren fast alle Direktionsbezirke durch etwa 100 Delegationen. Zu Beginn der Tagung wies der Frankfurter Arbeitervertreter Dreuning auf die Verfassung des preussischen Eisenbahnmünkers Oster an die Direktionspräsidenten Preussens hin, den Eisenbahnarbeiterrätemitgliedern zur Tagung keinen Urlaub zu gewähren und keine Fortbezahlung der Löhne zu bewilligen. Das Mundschreiben Oster müsse als eine Kampfanlage an die Arbeiterräte bezeichnet werden. Hier auf sprach Paul Schulz-Frankfurt a. M. über Revolution und Staatsarbeiter. In der Erörterung legte Schramm-München dar, wenn in Preußen der Widerstand des Eisenbahnmünkers gegen die Eisenbahner nicht aufhöre, würden sich die bayerischen Arbeiter gegen die Reichseisenbahner erklären.

Eine private Sozialversicherung. Unter dieser Ueberschrift bringt die vorgelegte Abendausgabe des Sozialanzeiger eine Notiz, nach welcher schon seit einiger Zeit zwischen dem Bankhaus Reichsruhr und der Generalkommission der freien Gewerkschaften Verhandlungen betreffend den Arbeiterwerb der Bergleute in Königs- und Saurhütte seitens der freien Gewerkschaften bestanden hätten und das beabsichtigte Abkommen nunmehr perfekt geworden sei. Das Bankhaus Reichsruhr teilt der Saurhütte hierzu auf Verlangen mit, daß die vorstehende Notiz jeder Grundlage entbehrt.

### Zur Lage.

Neuerungen des früheren Kronprinzen über Lubendorf. Wie die „D. J. am Freitag“ meldet und von W. F. weiterverbreitet wird, setzt der Berichtshalter des Roppehagener Blattes „Berlingste Abend“ seine Mitteilungen

über eine auf der Insel Vieringen mit dem früheren Kronprinzen gepflogene Unterhaltung fort. Der Kronprinz sagte: Selbstverständlich bin ich mit Leib und Seele Soldat gewesen. Aber man verwechselt die Tatsache, daß ich meinte, Deutschland müsse zum Krieg bereit sein mit dem Wunsche selbst den Krieg herbeizuführen, und ich wäre doch nicht so dumm gewesen, den Krieg zu wollen, oder dazu zu helfen, ihn herbeizuführen zu einem Zeitpunkt, wo Deutschland die ganze Welt gegen sich hatte. Lubendorfs Berichte waren im letzten Halbjahr verlogen bis zum Väterchen. Man kann nicht, wie Herr Lubendorf, 300 Geschütze und 30 000 Mann verlieren, und gleichwohl melden, daß man einen Abwehrkampf erfochten habe. Es gibt Grenzen, wie plump eine Lüge sein darf. Deutschland unter dem Befehl Erich Lubendorfs kann man mit einem Wort vergleichen, den man ununterbrochen Jahre hindurch mit der größten Umdrehungszahl laufen läßt. Einmal können Lagen ist er abgenutzt und bricht ohne Nahrung zusammen. Im Sommer 1918 sagte ich dem Kaiser: Die 1. Garde-Division, eine Truppe, die meinem Herzen besonders nahesteht, und die mit Ehren an allen Fronten gekämpft hat, ist mit schweren Verlusten aus der Frühjahrsoffensive heraus gekommen. Die Division braucht mindestens 4—6 Wochen, um wieder zu Kräften zu kommen und aufgefüllt zu werden. Aber jetzt ist der Befehl da, sie wieder nach nur einer Woche frische einzusetzen. Der Kaiser hörte mich aufmerksam an und am nächsten Vormittag beim Generalstabsvortrag erhub er sich und nahm das Wort: „Mein Sohn der Kronprinz hat hervor, daß ...“ Lubendorf sprach aus, rot vor Wut, hatte durch sein Konstel den Kaiser in Grund und Boden und martete kaum, bis Seine Majestät zu Ende gebröckelt hatte. „Es ist unerhört, daß solche Dinge überhaupt dem Obersten Kriegsherrn unterbreitet werden. Der Kronprinz weiß nicht Bescheid, worüber er spricht. Ich verlange, daß er künftig sein Interesse auf die Gebiete beschränkt, die seinem Befehl unterstellt sind und sich nicht in unsere Dispositionen mischt. Die 1. Garde-Division muß und wird an dem von uns festgesetzten Zeitpunkt in den Kampf kommen. Es werden an die Soldaten des Kronprinzen keine größeren Ansprüche gestellt, als an das übrige deutsche Heer.“ — Wie der Berichtshalter weiter meldet, bot der Kronprinz seinen Eid an, daß der berühmte Kronrat in Potsdam niemals hantieren habe.

Die Hamburger Lebensmittelvorräte. Die „Leipz. R. M.“ melden: Die vom „Berl. Tagebl.“ verbreitete Nachricht, im Hamburger Hafen seien Lebensmittelvorräte verborben, entbehrt jeder Grundlage. Von kommunistischer Seite wird jetzt gesagt, daß die in Hamburg lagernden Lebensmittel im Verderben seien. Daran ist nicht ein einziges Wort wahr. Im Gegenteil, es ist durch eine unparteiische Kommission einwandfrei festgestellt worden, daß sämtliche Lebensmittel, die dort lagern, in tadelloser Verfassung sind, mit Ausnahme eines kleinen Quantums Tabak, der etwas muffig geworden ist, aber noch brauchbar ist.

Der Posten eines Kommandanten von Berlin eingesetzt. Von zuständiger Seite wird H. F. mitgeteilt, daß in Rücksicht auf die Auflösung der alten Armee und der gebotenen notwendigen Sparsamkeit der Posten eines Kommandanten von Berlin nicht mehr besetzt wird. Die Kommandantur wird als besondere Abteilung dem Gouvernement angegliedert und eine wesentliche Vereinfachung der Geschäfte durchgeführt werden. Mit der Führung der Geschäfte dieser Abteilung ist der Major im Generalstab Kaufisch be-